

Berlin, 14. November 2023

Kein Anschluss unter dieser Nummer

Nicht- und Unterbesetzung von Stellwerken lähmt immer stärker den Schienenverkehr

Aus gut 2.500 höchst unterschiedlichen Stellwerken wird in Deutschland der Schienenverkehr gesteuert. Seit Jahren steigen die Einschränkungen aufgrund von Nicht- bzw. Unterbesetzung von Stellwerken. Dies belegt eine aktuelle Erhebung aus den drei zurückliegenden Monaten, die heute von den GÜTERBAHNEN auf DB-Watch veröffentlicht wurde.

Im Zeitraum vom 11. August bis zum 05. November wurden deutschlandweit mindestens 105.000 Minuten unbesetzter Stellwerke dokumentiert – das entspricht fast 73 Tagen. Die Dunkelziffer ist unbekannt, denn der Betreiber DB Netz veröffentlicht keine Daten*. „Neben dem maroden Netz und vielen Baustellen werden nicht- und unterbesetzte Stellwerke immer mehr zum Treiber für die vielen Verspätungen. Man stelle sich einmal vor, Straßen würden gesperrt, weil niemand da ist, um die Ampeln umzuschalten“, sagt Neele Wesseln, Geschäftsführerin der GÜTERBAHNEN. „Wir fordern die DB Netz auf, Personal aufzubauen, die Stellwerke durchgängig zu besetzen und im Falle einer Nicht-Leistung finanzielle Kompensationen an die Eisenbahnverkehrsunternehmen zu zahlen. Das entlastet die geschädigten Unternehmen und gibt der DB Netz einen finanziellen Anreiz, gegen Personalmängel vorzugehen.“

Bereits 2013 forderte die damalige Bundeskanzlerin Angela Merkel die DB auf, „dass ausgebildetes Personal da ist und dass man daran arbeitet, diese Personaldecke so auszustatten, dass auch in Krankheits- und Urlaubsfällen nicht jedes Mal Tausende von Menschen leiden müssen.“ Damals fiel ein Stellwerk in Mainz für mehr als eine Woche komplett aus, was zu massiven Verspätungen im gesamten Netz führte und das zuständige Mitglied des DB-Netz-Vorstandes um seinen Job brachte.

Trotz des Appells von oberster Ebene und dem Versprechen auf Besserung seitens der DB verschärfte sich die Situation in den letzten Jahren wieder und trägt zu Qualitätsproblemen im Eisenbahnverkehr bei. „Nach Auswertung der DB-Watch vorliegenden Ausfallmeldungen sind im Durchschnitt für knapp siebeneinhalb Stunden pro Tag Stellwerke im Netz der DB unter- oder unbesetzt. Effektive Gegenmaßnahmen können wir hingegen nicht erkennen“, so Wesseln. Das Stellwerk „Hanau Südseite“ in Hessen ist fast täglich unterbesetzt. In dem oben genannten Zeitraum war das Stellwerk für mehr als 373 Stunden nicht- bzw. unterbesetzt. Dadurch können an acht Gleisen keine Zug- und Rangierfahrten stattfinden. Doch nicht nur Bahnhöfe sind betroffen, sondern auch ganze Streckenabschnitte: Allein im September fielen die Stellwerke in Beilrode, Falkenberg und Rehfeld für über 300 Stunden aus. Dadurch war die Strecke Halle-Cottbus, die zu einer der wichtigsten internationalen Gütermagistralen von und nach Osteuropa zählt, an keinem einzigen Tag im September durchgängig befahrbar.

Insbesondere nachts fehlt es an Personal in den Stellwerken. Wesseln: „Das trifft vor allem den Schienengüterverkehr, denn dieser ist hauptsächlich nachts unterwegs. Die DB Netz verteilt die knappen Kapazitäten zugunsten des Personenverkehrs und schadet damit den Schienengüterverkehrsunternehmen.“ Die DB Netz scheint dabei weder kurz noch mittelfristig der Situation Herr zu werden, zeigt das Stellwerk in Düsseldorf-Derendorf. Bereits im Juli kündigte die DB Netz den Unternehmen an, dass das Stellwerk vom 28. Juli bis mindestens zum 08. September täglich für mindestens fünf Stunden nicht besetzt ist.

Neben einer ungenügenden Personaldecke ist auch der hohe Personalbedarf wegen zu langsamer Automatisierung ein Problem. „Mit Hilfe von elektronischen oder digitalen Stellwerken könnte dem Problem entgegengewirkt werden, denn das dort eingesetzte Personal kann deutlich größere Netzabschnitte betreuen. Allerdings ist die DB Netz auch bei der Automatisierung der Stellwerke unpünktlich“, urteilt Wesseln. Die Zahl der elektronischen Stellwerke ist von 2020 bis 2022 nur von 469 auf 492 gewachsen und lediglich zwei der 2.521 Stellwerke in Deutschland sind digitalisiert. Auf Anfrage der GÜTERBAHNEN, wann mit einer vollständigen Besetzung der Stellwerke zu rechnen ist, konnte die DB Netz keinen konkreten Umsetzungstermin nennen.

Bereits Anfang September haben DIE GÜTERBAHNEN eine Beschwerde bei der Bundesnetzagentur eingereicht, da die DB Netz ihrer gesetzlichen Pflicht, einen störungsfreien Zugang zur Schieneninfrastruktur bereitzustellen, nicht ausreichend nachkommt. Seitdem überprüft die Beschlusskammer Eisenbahnregulierung im Rahmen eines Verfahrens gegen die DB Netz die fortwährenden Zugangsprobleme.

Zur Übersichtsseite zu den Stellwerken auf DB-Watch und der Auswertung klicken Sie [hier](#).

*Die Datenauswertung stützt sich auf Ausfallmeldungen, die DIE GÜTERBAHNEN von ihren Mitgliedern zur Verfügung gestellt werden. Sie stellen daher ein „Mindestens“ beim Ausmaß der Problematik dar. Wie hoch die Dunkelziffer ist, ist nicht abschätzbar, da der Netzbetreiber keine gesammelten Daten zur Verfügung stellt. Genau das ist unter anderem die Kritik, aufgrund derer DB-Watch ins Leben gerufen wurde.